

**öffentliche Führungen**  
im Kulturhistorischen  
Museum  
jeweils Mittwoch,  
15.00 Uhr  
in der Kunsthalle,  
jeweils Donnerstag,  
16.00 Uhr

**Sonntagsführungen**  
im Kulturhistorischen  
Museum  
8.6.08 und 7.9.08  
jeweils 11.00 Uhr

**Veranstaltungen**  
im Kulturhistorischen  
Museum

**5.6.08, 17.00 Uhr**  
Gesprächskonzert  
„Verfemte Musik“  
Hochschule für Musik  
und Theater Rostock

**19.6.08, 17.00 Uhr**  
Handel mit entarteter  
Kunst, der Kunsthändler  
Bernhard A. Böhmer  
Marie Luise Tapfer,  
Bad Homburg

**24.6.08, 17.00 Uhr**  
Die nationalsozialistische  
Aktion „Entartete Kunst“  
Beschlagnahme und  
Verwertung 1937–1941  
Dr. Meike Hoffmann,  
Forschungsstelle „Entartete  
Kunst“ an der Freien  
Universität Berlin

**13.7.08, 19.00 Uhr**  
Konzert  
„Verfemte Musik“  
Universitätskirche,  
Hochschule für Musik  
und Theater Rostock

**14.8.08, 17.00 Uhr**  
Kurt Reutti  
Kunsthändler der  
Nachkriegszeit  
Dorothee Grafarend,  
Berlin

**28.8.08, 17.00 Uhr**  
Zwei ungleiche Freunde  
Barlach und Böhmer  
Dr. Volker Probst,  
Ernst-Barlach-Stiftung,  
Güstrow

**3.9.08, 11.00–18.00 Uhr**  
Kolloquium  
In Zusammenarbeit  
mit der Forschungsstelle  
„Entartete Kunst“,  
Kunsthistorisches Institut  
an der Freien Universität  
Berlin

**4.9.08, 17.00 Uhr**  
Die spannenden  
Forschungen zur  
„Entarteten Kunst“  
Andreas Hünecke,  
Potsdam

Max Pechstein, Mädchen, lesend, 1923



Kulturhistorisches  
Museum Rostock  
Kloster zum Heiligen Kreuz  
Klosterhof 7, 18055 Rostock  
Tel. + 49 (0381) 20359-10  
Fax + 49 (0381) 20359-13  
www.rostock.de

Kunsthalle Rostock  
Hamburger Straße 40,  
18069 Rostock  
Tel. + 49 (0381) 381-7008  
Fax + 49 (0381) 801 6288  
www.kunsthallerostock.de

**Öffnungszeiten**  
für beide Museen  
Dienstag bis Sonntag  
10.00 bis 18.00 Uhr  
Eintritt in beide Museen frei



Ausstellung vom 30.05. bis 07.09.2008

Gerhard Marcks, Stehender Junge, um 1924



Herausgeberin  
Hansestadt Rostock,  
Pressestelle  
Redaktion  
Kulturhistorisches Museum  
Rostock  
Foto  
Fotoagentur Nordlicht  
Gestaltung  
Steffi Böttcher, AGD  
Druck  
Druckerei Hahn GmbH

Gefördert durch das  
Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur  
Mecklenburg- Vorpommern  
und die Ferdinand-  
Möller- Stiftung



## MEISTERWERKE DER MODERNE

Aus den Beständen der 1937 von den Nationalsozialisten beschlagnahmten Kunst

Titelbild: Paul Klee, Hoffmanneske Szene, 1921

## Das Kulturhistorische Museum Rostock bewahrt seit 1947 Kunstwerke aus der Aktion „Entartete Kunst“ der Nationalsozialisten.

Grundlage für den Feldzug gegen die Moderne war das im Mai 1938 verabschiedete „Gesetz über (die) Einziehung von Erzeugnissen entarteter Kunst“. Damit wurden die bereits im Jahr zuvor beschlagnahmten Werke endgültig enteignet.

Aus den öffentlichen Sammlungen Deutschlands wurden 1937 nahezu alle Werke moderner Kunst ausgesondert, um sie in Schandausstellungen zu zeigen, zu Propagandazwecken zu nutzen, gegen Devisen ins Ausland zu verkaufen oder zu vernichten. Mehr als 20.000 Werke waren betroffen.

Ein Teil davon gelangte nach Kriegsende in das Museum der Stadt Rostock. Aus diesem einmaligen Bestand von

Meisterwerken der Moderne zeigen das Kulturhistorische Museum Rostock und die Kunsthalle Rostock in einer großen Sonderausstellung einhundertfünfzig Werke von achtundsechzig Künstlern.

Die Auswahl zeigt die beipiellose und rigorose Aussonderung all dessen, was nicht der nationalsozialistischen Ästhetik entsprach, etwa eine „unnatürliche“ Farbpalette aufwies, angeblich marxistische Propaganda betrieb, Zeichen des moralischen Verfalls trug oder aber von nicht-arisches oder politisch anders denkenden Künstlern geschaffen worden war. Erstmals wird der Gesamtbestand der im Kulturhistorischen Museum Rostock befindlichen Kunstwerke, die aus dem Nachlass des Kunst-

Erich Heckel, Handstand, 1922



händlers Bernhard A. Böhmer stammen, veröffentlicht.

Seit 1938 wurde der Handel mit „entarteter“ Kunst im Sonderauftrag der Nationalsozialisten betrieben. Bevollmächtigt waren nur Kunsthändler, die vom Propagandaministerium dafür ausgewählt wurden. Vier deutsche Kunsthändler – dies waren Ferdinand Möller und Karl Buchholz aus Berlin, Hildebrand Gurlitt aus Hamburg und Bernhard A. Böhmer aus Güstrow bei Rostock – hatten den Sonderauftrag erhalten, den Verkauf von Werken „entarteter“ Kunst zu übernehmen.

Sie alle zeichneten sich durch ihre fundierten Kenntnisse der modernen Kunst aus und verfügten über Kontakte zu

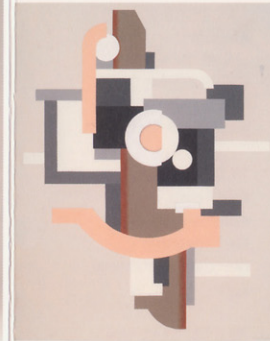
Rudolf Belling, Kopf in Messing (Toni Freeden), 1925



den entsprechenden Sammlern. Ungefähr die Hälfte aller beschlagnahmten Werke wurde von den Kunsthändlern zur Weitervermittlung übernommen.

Als sich Bernhard und Hella Böhmer wegen der anrückenden sowjetischen Truppen am 3. Mai 1945 in Güstrow das Leben nahmen, war der zu diesem Zeitpunkt bei Böhmer noch lagernde Bestand aus der Aktion „entartete Kunst“ quasi herrenlos geworden. Der damals erst 12jährige Sohn des Ehepaares Böhmer, Peter Böhmer, überlebte die Tragödie. Zu seinem Vormund wurde Wilma Zelck, die Schwester von Hella Böhmer bestimmt. Sie übernahm den Nachlass von Bernhard Böhmer und veräußerte daraus eine bis heute nicht genau zu

Willi Baumeister, Komposition, Maschine auf Helligraun, 1927



ermittelnde Anzahl von Kunstwerken, um für Verbindlichkeiten aus dem Erbe aufkommen zu können.

Kurz nach Kriegsende wurde an der Deutschen Verwaltung für Volksbildung die „Zentralstelle zur Erfassung und Pflege von Kunstwerken“ gegründet. Ihr oblag es, gefährdete und herrenlose Kunstwerke zu sichern. Als damaliger Sachreferent konfiszierte Kurt Reutti im Juli 1947 bei Wilma Zelck 34 Ölgemälde, 9 Plastiken und rund 1000 Grafiken aus dem Böhmer-Nachlass. Hierfür hatte die Zentralstelle 1946 von der Sowjetischen Militäradministration eine Ermächtigung zur Sicherstellung und Rückführung der Restbestände aus der Aktion „Entartete Kunst“ erwirkt.

Alexej von Jawlensky, Heilandsgeischt/Blüte, 1921



Die sichergestellten Werke wurden dem Museum der Stadt Rostock zur Verwahrung übergeben. Aus diesem Konvolut wurden die aus dem Besitz der Nationalgalerie Berlin beschlagnahmten Werke und einige Kunstwerke aus Stettin, Breslau, Königsberg und Saarbrücken 1949 an die Berliner Nationalgalerie und das dortige Kupferstichkabinett übergeben. Weitere Rückgaben an Museen in der damaligen DDR erfolgten ab Anfang der 1950er Jahre.

Das Kulturhistorische Museum Rostock bewahrt derzeit rund sechshundert Werke aus dem Böhmer-Nachlass.